

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

Tractatio

[urn:nbn:de:bsz:31-115517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115517)

Cerberus, Rother Drach / Schwarz-Hund. Vnd der Wirtsh
Bernhardus zu verstehen geben wollen / was der Geiz für ein vnsäg-
lich grosses Vbel seye / welches nach allen qualitäten billich wol zu
betrachten / damit man nicht in die grewliche Herberg komme.

Wann wir dann in nächstgehaltener Catechismus Predigt des
9. Gebots angehört / daß solches sonderlich vnd vornemblich durch
den vnersätlichen / Bodenlosen Geiz übertreten werde / so wollen
wir für dismal die bewegende ^{motiven} vnd Ursachen anzeigen /
warumb wir den Geiz fliehen vnd meiden sollen / mit angehangter
weniger Vermeldung / warzu wir vns solchen Bericht sollen dienen
lassen. Ewer Lieb wölle mit gebührendem Fleiß / vnd Andacht zuhö-
ren / der Allmächtige Gott verleye allerseits darzu die Gnad seines
H. Geistes / Amen.

Propositio.

Tractatio.

Zumblische Lust / vnd Begirde zum Zeitli-
chen wider das 9. Gebot ist nichts anderß / als Geizen / wie
wir nächst gehört. Warumb wir aber den Geiz
fliehen / vnd meiden sollen / wöllen wir in nachfolgen-
den Stücken betrachten. Den Geiz soll man fliehen vnd mei-
den / 1. Weil er Vngöttlich vnd Abgöttisch. Dann Gott hat
nicht allein im 9. Gebot verboten / du sollt dich nicht gelusten lassen /
deines Nächsten Haus; sondern auch hin vnd wider im Alten vnd
Neuen Testament fällt euch Reichthumb zu / so hencket das Herz
nicht daran / Psal. 62. 11. Samlet euch nicht Schätze / da die
Dieb nachgraben / vnd es die Motten fressen können / Matth. 6. 19.
Luc. 12. 15. hütet euch vor dem Geiz. Hütet euch / daß ewere Her-
zen nicht beschweret werden mit Fressen vnd Sauffen / vnd Sorgen
der Nahrung / Luc. 21. 34. Ewer Wandel sey ohne Geiz / Heb.
13. 5. Das ist der Wille Gottes / wer ihn nicht thut / wird viel
Sireich

*Avaritia fa-
gienda.*

Quia est.

*1.
Idololatricæ*

Streich leiden / Luc. 12. 47. Dann er wendet sich zu den Creaturen von dem Schöpffer / vnd wird also Abgöttisch. Dannhero wird der Geiz eine Abgötterey / Col. 3. 5. die Betzige aber Abgötter genennet / Eph. 5. 5. weil sie wider G. D. vnd sein Wort handeln. Es ist aber Abgötterey wider das erste Gebot Gottes / weil nun der Geiz eine Abgötterey Sünd / so ist er eine Sünd wider das 1. Gebot Gottes. Sollen derowegen den Geiz / als ein ernstlich Verbot / nicht eines Dnmächtigen / sondern des Allmächtigen Gottes sehen vnd meiden.

11.
Tetrich.

Wie auch fürs Ander darumb / weil er abscheulich / vnd grausamb. Dann er macht einen Menschen zu einem rechten Dnmenschen / Holzbock / Windenschimpff / vnd Saurtopf / nimbt ihm allen Muth / vnd macht ihm tausend Sorgen / daßer nimmer frölich seyn kan / sondern wo sein Schatz ist / da ist auch sein Herz / Matth. 6. 21. seine Gedancken stecken immer im Geld Kasten oder auff dem Korn Boden / vnd ist immer voller Angst / dum aduersus sperat prospera, in prosperis formidat aduersa, In dem er in Widerwertigkeit hoffet auff Glück / in Glück fürchtet er das Unglück / Hieron. ad Paulin. Eben diß sagt auch Cicero Parad. 7. Nunquam expletur, nec satiatur cupiditatis litis, neque a solum, quæ habent, libidine augendi cruciantur; Sed etiam amittendi metu, Der Durst der Begird wird nimmer erfüllt / noch erfättiget / vnd wird geplagt nicht allein durch Eist zu vermehren was er hat / sondern auch durch die Forcht solches zu verlieren / will jero der Gewissens Angst geschweigen / die ein Betziger stätigs hat. Dann Divitiarum amor insatiabilis, longè amplius torquet animam, quam refrigeret usu suo. Quare acquisitio quidem laboris, possessio timoris, amissio plena doloris invenitur, sagt Bernhard. de S. Negot. & S. Reg. Die vnerfättliche Liebe zum Geld quället die Seel vielmehr / als daß sie es erfrischt / dessen Erlangung voller Mühe / die Besizung voller Forcht / die Verlierung voller Schmerzen ist. Wer wolt dann gern mit einem solchen ab-

schewlichen Ding umbgeben? Ist der Geiz also bewand / so haben wir ihn billich grosse Besach zu stichen / vnd zu meiden.

Wie auch Drittens darumb / weil er vnersättlich. Ein vortheilhaftiger Mensch lästet ihm nimmer genügen / *Syl. 14. 9.* Er ist der Höllen vnd den Augen gleich. Hölle vnd Verderbnuß werden nimmer voll / vnd der Menschen Augen sind vnersättlich / *Proverb. 27. 20.* Darüber schreibe Basilius: *Quæcunq; videt oculus, ea cupit avarus, non exsatiatur oculus videndo, & non expletur avarus accipiendo. Orcus non dixit, sufficit, neque avarus unquam dixit, satis est; Was die Augen sehen / das begeret ein Geiziger: Das Aug wird nicht ersättiget durch sehen / vnd der Geizige wird nicht ersättiget durch einnehmen. Die Höll hat nie gesage / daß sie voll genug seye / wie auch ein Geiziger hat nie gesage / er habe genug. Dannhero der Poet sagt: crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit, Jemehr das Gelt zunimbt / jemehr der Lust wächst. Alle Ding haben ihr Ziel / vnd Maß / sagt Augustinus *Serm. 48. ad Fr.* allein der Geiz läst sich nicht sättigen: alle Laster nehmen mit dem Alter ab bey Menschen / allein der Geiz wird immer jünger / vnd grösser / die Erd / das Meer / die Luft / der Himmel hat sein Ziel / vnd End / allein der Geiz hat kein auffhören. Dahero werden auch die Geizige den Wasserlüchtigen verglichen. Dann gleich wie dieselbe je länger je sehrer dürstet / jemehr sie trincken: also jemehr ein Geizwanst hat / jemehr er haben will. *Quo plus sunt potæ, plus sitiuntur aquæ, Jemehr einer trincket / jemehr er will getruncken haben. Hujusmodi divitiarum morbus est, ut finem appetendi plura nesciant, sed sitis medicinam in perpetuo potu sitam esse arbitretur, Greg. Nazianzenus Orat. 24. in laud. Cæsar. Tom. 2.* Jemehr man trincket / jemehr man begeret zu trincken / verglichen Kranckheit ist auch die Geldsucht / daß sie kein End mehr zu begeren weiß / sondern meinet / die Argney des Dursts bestche in stät werendem trincken. Dannhero / als der weise Heid Seneca gefragt worden / welchen er für den größten Beistler / vnd ärmsten Menschen auff Erden hielte / gab er zur Antwort: den Geiz-
M. m. halß!*

III.
In satiabilio:

hals / illi enim iam deest, quod habet, quam quod non habet, Es mangle ihm eben das / was er hat / als was er nicht hat. Vnd Saluttius spricht: Avaritia infinita, & insatiabilis est, neque copiâ, neque inopiâ minuitur, der Geiz ist vnendlich vnd vnersätlich / vnd wird weder durch Ueberfluß / noch durch Mangel gemindert. Dannhero er Sacra fames der geistliche Hunger genennet wird à Virgilio 3. Anead. Wann dann der Geiz eine solche vnersätlicher Wolff / wer wolt ihn denn nicht / als ein ungeheuer Thier fliehen vnd melden.

IV.
Inquieta.

Vnd das Bierdens darumb / weil er Vnruhig. Dann-
läßt den Menschen weder Tag noch Nacht ruhen / noch schlaffen / sondern trachtet auff seinem Läger nach Schaden / Psalm. 36. 5. Vnd nach Reichthumb sorgen / läßt nicht schlaffen. Wann einer ligt vnd schlafft / so wachet er immer auff / gleich wie grosse Kranckheit immer auffwecket / Syr. 31. 2. Der Geiz macht / daß der Mensch stürtzigs bey Nebel / Wind / Kälte / Hiß / Nässe / Schnee / ic. rennt vnd laufft über Land vnd Wasser / exiremos mercator avaros currit ad Indos, in sehr weit entlegene End vnd Ort der Welt / er trachtet vnd trachtet / wie er Geld bekomme / es geschehe gleich per fas oder nefas, da heist es / wie jener Geizhals gesagt: Dum potui, rapui, rapiatis, quando potestis: Ich hab geraubt so lang ich könt / raubt ihr auch so lang ihr könt. Also hat Kaiser Nero gesagt / wann er einen Diener angenommen: Scis, quidus mihi opus est, hoc agam, ne quis quid habeat: Weißtu / was mir noth thut / das wollen wir schaffen / daß niemant nichts behalte. Ist dann der Geiz so ein vnruhiges Ubel / warumb wolt man dessen nicht gern müßig gehen / weil es ja heist: Quod caret alternâ re quie, durable non est. Was nicht seine Ruhe hat / das kan nicht lang bestand haben.

V.
Scandalosa.

Fliehen vnd meiden sollen wir den Geiz Fünffens darumb / weil er Aergerlich. Dann wann man siehet / daß andere / sonderlich Ansehnliche / vorneme Leute / so schrecklich geizen / vermeyne man / wer / es seye gleich recht / vnd besteißiget sich / es ihm möglich nachzumachen.

zuehnen. Darvor warnet Christus / Matth. 18. 6. Lu. 17. 2. Dar-
umb soll man sich vorm Geiz trewlich hüten / weil derselbe andere
ärgert.

Wie auch Sechstens/weiler ganz Verächelich. Dann den
Geizigen ist jederman abhold / Gott vnd Menschen ist ihnen feind.
Wann man einem sonsten anderer Tugenden halben wolgewogen /
vnd viel von etnem hält / so ist man doch vmb des Geiz willen etnem
heimlich feind / man richt einen darumb auß / man redet übel von ei-
nem Geizigen / vnd stößt ihm einen Stein wo man kan. Exempel hat
man an Nabal / 1. S. 11. 25. vnd Ahab / 1. Reg. 21. denen jederman we-
gen ihres Geizes abhold war. Haben derowegen abermal Ursach
den Geiz zufluchen.

VI.

Despectabilis.

Welches auch Siebendens darumb geschehen solle / weil der
Geizige sehr Vergesslich vnd Sicher / gedenckt nicht ans End / son-
dern lebt in Tag. Dann wann ein Geiziger bedächte daß er sterb-
lich wäre / vnd alles im Tode hinter sich lassen müste / so würde er nie
soviel Gelt vnd Guts zusammentragen / er würde nicht also sicher in
Tag hinein leben / als wann er mit dem Tode einen Pact / vnd mit
der Hölle einen Verstand gemacht hätte : Sondern darauff be-
dacht sich / wie er sich auch zur seligen Hinfahrt bereit vnd gefast
machte. Aber das thut ein Geizwanst nicht. Darumb muß er gar
nicht / oder doch selten an den Todt gedencken / wie zu sehen an je-
nem reichen Scharhansen / der seine Schwere erweitert hatte / vnd
den Vorrath auff viel Jahr rühmete / da er doch denselben nicht auff
einen Tag genießten konte / sondern mußte hören die schröckliche
Stimm: Du Narr / diese Nacht wird man dein Seel von dir for-
dern / vnd weß wird seyn / das du berettet hast / Luc. 12. 20. Sollen
vielmehr bedencken / was Job sagt: Nacket sind wird auff diese Welter-
kommen / nackt werden wir auch wider davon fahren / Hiob. 1. 21.
Aurum deserit hominem , nec vult cum possessore emigrare,
spricht S. Bernhardus: Das Golt verläßt den Menschen / vnd will
nicht mit seinem Besizer aufahren. Ursach diß soll man abermal
nicht so sehr gelhen.

VII.

Obliviosa.

M m 2

Sowol

VIII.
De aedificatio.

Sowol Ahtens auch darumb / weil der Geitz sehr Schädlich: Nicht allein in diesem Leben also gar / wann einer sonst in hohen Ehren sitzet / vnd er aber dardurch Geitzig ist / wird er dardurch an seinem guten Namen / vnd hohem Ampt geschändet. Derwegen will Gott der Herr / daß die Geistlich: vnd Weltliche Regenten nicht geitzig seyn sollen / damit sie ihrem Ampt kein Schandflecken anheften / Exod. 18. 21. 1. Tim. 3. 3. Sondern auch nach diesem Leben / da sie ein Schändlich vnd verflucht Gedächtniß hinter ihnen lassen / Sap. 10. 8. Wie nun nächst einem guten Gewissen nichts bessers / als ein guter Nam / so gar / daß mancher lieber todt wäre als seinen guten Namen verlieren : Wie auch S. Paulus dieser Meinung 1. Cor. 9. 15. weil vita & fama; ari postu ambulat, Leben / vnd Ehr gehen in gleichem Strahlen. Also ist im Gegentheil nichts ärgers / als ein böser Nam. Ein gut Geruch ist besser denn gute Salbe / sagt der Prediger / cap. 7. 2. Das Geruch ist köstlicher / dann groß Reichthumb / vnd Günst besser denn Silber vnd Gold / sagt Salomo / Prov. 22. 1. Sientemal wann Reichthumb verlohren / kan man wider bekommen: *Fama autem semel amissa posteà nullus eris*, wann man den guten Namen einmal verlohren / so hält man hernach nichts mehr auff einen. Zu Erhaltung nun des guten Namens / vnd Ableinung des bösen Nachklangs / soll man den Geitz billich stehen vnd meiden. Siehe zu / daß du einen guten Namen behaltest / der bleibet gewisser / denn tausent grosser Schätze Goldes. Ein Leben / es sey wie gut es wolle / so wäre es ein kleine Zeit / aber ein guter Nam bleibet / Syr. 41. 15. 16. Hier von schreibet auch Chrysostr: in epist. ad Hebr. hom. gar schön: *Multo quippe melior est opinio bona pecuniis, illa enim si mala fuerit, non facile abluetur: pecunias nihil laboris est acquirere. Magis autem pecuniarum & cum adsunt, non satis adjuvant, & cum desunt, nihil protinus obsunt: Opinio autem bona si adsit, prodest plurimum: Si verò absit, facit probrosam totum hominem, facit infamem & ridiculum constituit omnibus & exosum, das ist. Ein guter Name ist viel besser / als daß Geld.*
Dann

Dann wann der Nam böß ist / wird er nicht leichtlich abgewaschen:
Das Geld kan ohne sonder Mühe bekommen werden / vielmehr a-
ber das Geld / wann es beedes da ist / hilfft es nicht gungsam / vñnd
wann es nicht vorhanden ist / ist es durch auß nicht schädlich: Wo
aber ein guter Nam vorhanden / nuzet er sehr viel / wo er aber nicht
vorhanden machet er einen gang lasterhafften vñnd Ehrlosen Men-
schen / ja er macht ihn bey jederman verhasst / vñnd das er von männi-
chs verlächer vñnd verachtet wird.

Neundtens / Vn nutzlich. Dann ein Geizhals ist weder
Gut / noch ihm selbst / noch dem Nächsten nutzlich. Gut thut
ein Geiziger so far kein Ehr an / das wann er auch sehe den Sohn
Gottes selbst an Erden herumher gehen / gebe er Ihm nicht
gern einen Heller / dann wann sie dñß thun wolten / hätten sie
gute Gelegenheit an Kirchen vñ Schuldienern / an Dürfftigen vñnd
Elenden / an armen Witwen / vñnd Waisen / weil sie nun denen
nichts geben / so thun sie es Gut selbst nicht / sintemal was einem
vnter diesen geringsten Brüdern gerhan wird / das thut man dem
Hertz selbst / Matth. 25. 40. Ihme selbst thut ein karger Filz
nichts gutes / er darff kein rechen Dissen darbey essen / noch einen
guten Trunck thun / vñnd frölichen Weuth haben / darüber der Pre-
diger klagt / Ecclel. 6. 1. 2. 3. Non sua sunt, quæ possidere vide-
tur, sed nec ipse sui juris. Pecunia tua non Dominus es, sed
seruus, custos, non possessor, Bernhardus Serm. 21. sup. Cant.
Es ist nicht sein / was er vermeint / das er besitze / ist auch nicht in sei-
ner Gewalt. Du bist deines Geldes nicht ein Herr / sondern ein
Knecht / Hüter / vñnd kein Besizer. Viel minder mag er andern
Leuten mit seinem Mammon dienen / sondern behält alles Gut vñnd
Geld für sich allein / vñnd solt er auch des wenigsten Theil genießten /
ja den mehresten Theil zu Grund gehen lassen / deswegen der Geiz
nicht vnbillig venenum charitatis, ein Gift der Liebe genennet
wird. Quia omni ferâ saviore reddidit, non conscientiam, non
amicitiam, non consuetudinem, non propriam animæ salutem
agnoscere sinit, schreibe Chrysolomus hom. 64. in Joh.

M 3

Tom.

IX.
Inutilis.

Tom. 3. Der Geiz ist greulicher als kein Thier/er betrachtet nicht das Gewissen / nicht die Freundschaft / nicht die Gemeinshaft / nicht das Heil eigener Seel. Solche Leut vergleicht Plinius mit den Hirschen/ die ihre Hörner abwerffen vnd hernach verstercken/ damit mans nicht brauchen könne/ Elopsus vergleicht sie mit einem Hund/ der in der Krippen lige / vnd die Ochsen das Heu nicht will freissen lassen/welches er doch selbst nicht genieffen könne. Ja ein Geiziger verderbt Land vnd Leut/ Prov. 29. 4. Syr. 10. 8. Wer wolt dann den Geizigen nicht sehen vnd meiden.

X.

Damiosa Temporaliter & quidem Spiritualiter anima.

Sonderlich/ vnd vornemblich / weiler Zehendens schädlich / zeitlich vnd ewig Zeitlich/geistlich/ vnd leiblich/geistlich an der Seel. Dann der Geiz nimbt die Seel des Menschen also ein/ daß er dardurch leichtlich in allerhand Sünden wider alle Gebot gerathen vnd fallen kan/ daß er wider Gott vnd den Nächsten / wider die Natur vnd Ehr/wider Billig- vnd Redligkeit handelt. Dann wer Seel lieb hat/ bleibet nit ohne Sünd / Syr. 31. 5. Sondern fället in viel thörichte/ vnd schädliche Lust / welche die Menschen versinken ins Verderben vnd Verdammniß / 1. Tim. 6. 9 Nallum est in illo corde iustitiam vestigium, in quo sibi avaritia fecit habitaculum, sagt Leo Serm. 9. de passion. Es ist in einem solchen Herzen kein etniges Anzeigen einiger Gerechtigkeit / in welchem der Geiz

Avaripeccans contra Præcept. Primum.

Secundum.

seine Wohnung gemacht. Wann wir durch die zehen Gebot gehen/ werden wirs Sonnenklar befinden/dann ein Geiziger sündiger wider das erste Gebot/fället von Gott ab/läßt sein Vertrauen auff ihn sincken/ setzt es nur auff das zeitliche / macht auß demselbigen ein Mammon/vnd Bauch Gott/ Matth. 6. 24. Philip. 3. 9. Ein Geiziger sündiget wider das ander Gebot / vnd verschwören auß Geiz oft ihr Leib / vnd Seel/ ja wie man sagt / dem Teuffel ein Kipp ab/ oft nur vmb eines lausichten Hellers/ oder Pfennigs willen dörffen oft grosse Lügen / ja ein Meineyd vmb des zeitlichen Guts willen thun/ ja / ein Geiziger ergibt sich manchmal dem Teuffel gar / allein vmb des zeitlichen willen / als wie Theophilus Archidiaconus, da er seiner Ehren / vnd Einkommens vnbillig beraubt ward/ ist

er so

er so unwillig darüber worden / daß er sich dem Teuffel ergeben / wann er ihm wider in sein Ampt / vnd Pfünd verhelffe / welches auch geschehen / wie Antoniu. Florent. Schreiber / par. 4. Sum. Tit. 15. c. 45 §. 6. Ein Geiziger sündiget wider das 3. Gebot / vnd fraget weder den Predigern / noch Sacramenten viel nach / sondern wann er zur Predig beruffen wird / gehet er seinen Aeckern / Däsen / odet andern Geschäften nach / wie die Parabel aufweiset / March. 22 §. Luc. 14. 1. 19. Oder kommen sie schon dar in / so verdeckens die Dornen / Luc. 8. 14. Sollicitudines, & diuitie luttora ant verbum, quia importanis cogitationibus suis guttur mentis strangulant, & dum bonum desiderium intrare ad cor non sinunt, quali aditu in fatus vitalis necant. Gregorius hom. 15. in Evang. Luc. Tom. 2. Das ist / die Sorgen / vnd Reichthumb verstickens das Wort / weil sie mit vnzusamen Gedancken den Schlund des Gemüths verstricken / vnd in dem sie die gute Begierd nicht lassen in das Herz eingehen / so tödten sie gleichsam den Zugang des Lebens Wind. Ein Geiziger sündiget wider das 4. Gebot / dann er schonet weder Vatter noch Mutter / weder Bruder / noch Schwester / weder Freund noch Verwandten / weder Wittwen noch Waisen / weder Obrigkeit noch Vnterthan / sondern suchet Vatter vnd Mutter / Pet. 2. 20, 20. Ein Geiziger sündiget wider das 5. Gebot. Dann er steh. / frue auff / vnd würget den Armen / vnd Dürfftigen / Hiob. 24. 14. Also thun alle Geizigen / daß einer dem andern das Leben nimbt / Proverb. 1. 19. Dahero Basilius die Geizige den Fischen vergleicht / da jümmer der grössere den kleinern frist. Ein Geiziger sündiget wider das 6. Gebot / vnd treibt nicht allein geistliche Hurerey mit seiner Nahrung / Ephel. 6. 5. sondern wann sein Herz gefüllet / hanget er am Hurenhauf / vnd wiehert nach seines Nächsten Weib / wie die volle müßige hangst / Jer. 5. 7. Ein Geiziger sündiget wider das 7. Gebot / vnd macht sich auff / wie ein Feind / raubet beyde Rock vnd Mantel / Mich. 2. 8. Pferd vnd Esel / Job. 24. 2. vnd heist bey ihnen / siue raptum, siue captum modò mihi si aprum. Ein Geiziger sündiget wider das 8. Ge-

Tertium.

Quartum.

Quintum.

Sextum.

Septimum.

Octavum.

bot,

bot/wenn einer falsch Zeugnuß gibt / seinem Nächsten affeeredet/
verleumbdet/schänd vñnd schmähet / re. auß Geiz vñnd Geizs willen /
oder leugt vñnd betreugt / mit falscher Waag / falscher Ellen / falscher
Maas / falschem Gewicht / falscher Wahr / vñnd dem feindseligen
Epha / Mich. 6. 11. Deut. 25. 13. Prov. 10. 32. Dannenhero der
Geiz von Augustino / *noverca justitiæ*, eine Stiefmutter der Ge-
rechtigkeit / vñnd von Basilio conc. ad divit. T. 1. *Mendacii & per-
juriæ Parens*, ein Vatter der Lügen / vñnd des Weyneyds genennet
wird.

Nonum.

Die Geizigen versündigen sich wider das 9. Gebot / reißen
zu sich Aecker / vñnd nemen Häuser / welche sie gelust / treibar Gewalt
mit eines jeden Hause / vñnd mit eines jeden Erbe / vñnd zerstören ihre
eigene Häuser / Proverb. 15. 27. wie Ahas dem Naboth / 1. Reg. 21.

Decimum.

Die Geizige versündigen sich wider das 10. Gebot / vñnd treiben die
Weiber auß ihren lieben Häusern / vñnd nehmen von ihren jungen
Kindern den Schmuck / Mich. 2. 29. Summa / es ist kein Bu-
benstück so groß vñnd schwer / welches ein Geiziger vñnd zeitlich Geizs
vñnd Guts willen nicht ins Werk richten möchte. Aristoteles sagt
in Politicis : Alle Laster kommen vom Geiz / vñnd sey ein Wurzel
vñnd Saame aller Verrätherey / Vntrew / Weyneyds / Vngerechtig-
keit / Diebstals / Rauberey / Tyranny / Pracht / süpziges Wesens /
allerley Empörung / Zwentracht / Krieg vñnd Blutvergießen / Sum-
ma / alles Vnglücks vñnd Vnfalls / so da kan erdacht / vñnd genennet
werden. Welches der Heydnische Poët Virgilius hoch klagt / 3. E-
neid : *Quid non mortalia pectora cogit Auri sacra fames* : Wo-
hin bringe Geiz Geiz die sterbliche Menschen nicht / wie auß vielen
Exempeln zu sehen : Auß Geiz vñndersiehet Bileam das Bold Is-
raël wider den Befehl des HERN zuversuchen / Num. 22. Auß
Geiz fallen die Söhne Eli vñnd Samuels / vom HERN ab. Auß
Geiz begehet Achan vñnd Gehazi einen Gottes Diebstal / 1. Joh. 7. 22.
2. Reg. 5. Auß Geiz wird Nabal stolz vñnd vnarmherzig / 1. Sam.
25. 10. Auß Geiz geben Jalon vñnd Menelaus die Stadt Jeru-
salem den Heyden über / 2. Maccha. 7. 8. 15. Auß Geiz verächt
Judas seinen HERN vñnd Meister / Marth. 26. vñnd Delila ihren
Lieb-

Liebhaber / Jud. 16. Münsterers schreibt vom Kaiser Caligula, daß er vmb's Geiz willen zu gar vnnenschlichen Händeln angetrieben worden. Dann wo er zu Rom reichte / leute wuste / die zwang er / daß sie ihn ins Testament zum Erben ihrer Güter setzen mußten / vnd wann sie nach gemacht dem Testament zu lang leben wolten / ließ er sie mit Gift hinrichten / damit er desto eher zu den Gütern komme. Dergleichen ließ er in seinem Hof ein gemein Frauenhaus bauen / hielt Diener / die in der Stadt Rom vmb lauffen / vnd Männer vnd jungen Gesellen dahin laden mußten / Sünd vnd Schand zu treiben / damit er desto mehr Geld bekommen möchte. Kaiser Mauritius hatte das Geiz so lieb / daß er 12000. außerlesenes Kriegsvolck mit so viel Pfennig lösen will. Soliset man auch von etuem Geizhals der Aulus geheissen / als ihm ein Tochterlein geboren worden / hat er sich niedergesetz / ein Oberschlag gemacht / was ihm über die Tochter gehn möge / so sie bey Leben blieb. Da er nun vermeynte / der Vnkost wurde zu groß werden / läst er sich den Geiz dahin treiben / daß er das Tochterlein ins Wasser geworffen / vnd ersänfft hat. Dergleichen Exempel könten mehr erzehlet werden / wie sich die Menschen vmb Geiz vnd Gelds willen in allerley Sünden verleiten lassen / also daß man recht sagt: Geiz macht Schälck. Dahero Syrach im Lateinischen sagt: Avaro nihil est scelestius, c. 10. 9. Es ist nichts lasterhaftigers als ein Geiziger. Sehet nun / so schädlich ist der Geiz Geistlich des Menschen Seel. Dannenhero Chrysostomus hom. 64. in Joh. T. 3. sagt / Damone gravior est pecuniarum cupiditas, die Begierd des Gelds ist ärger / als der Teuffel.

Er ist aber auch Zeitlich / vnd Leiblich schädlich des Menschen Herzen / weil er solches nicht zu Gott in das Himmlische / sondern auff Gut vnd Geld zum Irdischen wendet. Amor enim terrenarum est viscus spirituum pennarum, Augustinus serm. 33. de Verb. Dom. Tom. 10. Geld lieben ist ein Vogelkeim der Geistlichen Federn. Nichten sie sich bisweilen zu Gott / so gehrs doch nicht von Herzen / vnd geschicht nur vmb's Gewins willen. Uenitur Deo sicut uanitas mundo. Quia non numquam propter Deum

N n impen-

Meiger. Nucl.
hist. l. 5. c. 35.
par. 2. f. 262.
Hoe Postill. par.
uli. f. 466.

II.

Corporaliter
cordi.

impudent, sed Deum propter nummum colant, August. de Civit. Dei c. 25. Tom. 5. Sie gebrauchen Geld / vnd genießten der Welt / weil sie nicht den Pfennig vmb Gottes willen anlegen / sondern Gott vmb Pfennings willen ehren. Kommen sie schon zum Gottesdienst / vnd betten / so geschickes nur mit dem Mund / das Herz aber ist weit hindan / Esa. 29. 13. Matth. 15. 9. Marc. 7. 6.

Menti.

Der Geiz ist Leiblich schädlich des Menschen Gemüth / Sinn vnd Gedancken / daß er Tag vnd Nacht nichts anderst tuchen vnd trachten kan / als auff Geld vnd Gut. Er geht mit bösen Tücken vmb auff seinem Läger / daß ers frühe / wanns liechte werde vollbringe / Mich. 2. 1. Darvon Basilius Conc. in Luc. 12. Tom. 1. gar schön schreibet: Consultat secum in nocte, quos amarulentos Patronos subornet, quomodo falsa testimonia mercede conducas, quomodo illum desolatum devaster, hunc potentia opprimat, pupillum circumveniat, judicem fallat, utrosque consumat. Canis latrat, & dives furem esse putat. Muris strepitus auditor, & cor divitis fallit. Servum suspectum habet, omnia suspecta habet, filios, adolescentes, veluti insidiatores aspicit, quia ætas ipsorum successum urget. Hæ curæ animum avari consumunt: Er berathschlaget sich bey der Nacht / was er für scharpffe Beschützer bewerbet / wie er falsch Zeugnuß vmb den Lohn bestelle / wie er den Verlassenen verderbe / oder mit Gewalt vnterdrücke / den Weisen umgibe / den Richter betriege / vnd beide verderbe. Wann ein Hund bellt / meynt ein Reicher / es sey ein Dieb. Wann ein Maus rauscht / so zittert des Reichen Herz / er hält seine Diener / vnd alles verdächtig / er siche seine eigene Söhne für heimliche Nachsteller an / weil ihr Alter ein Nachfolg erfordert. Diese Sorgen verzehren das Gemüth des Geizigen / ist das nicht ein Plag / daß der Geiz die Leuth in ihrem Gemüth / Sinn vnd Gedancken / so vnrühigmacht. Multo satius esset humi cubantem vivere ac bono quietoquæ animo esse, quam perturbatum in aureo lecto, sagt Phocion Atheniensis: Es ist viel besser auff der Erden ligen / mit ruhigem Gemüth / als mit vnrühigem in einer güldenen Bethstatt.

statt. Leiblich des Menschen Affecten / Willen vnd Begierden,
 Dann je mehr er hat / je mehr er begehrt / vnd haben will. Satietas
 non est, & finis cupiditatis non reperitur, sed quanto pluribus
 impletur, tanto plura cupit, Basilii Con. 6. destruam horrea.
 Tom. 1. Es ist kein Ersättigung da / vnd kein End seiner Begierd
 wird gefunden / sondern je mehr er überfüllt wird / je mehr er begehrt.
 Der Geiz schadet Leiblich des Menschen Leben. Dann ein vortheil-
 licher Mensch kan vor Geiz nicht gedeyen / Syr. 14. 9. Vnd wa-
 chen vmb Reichthumb / verzehret den Leib / vnd wer vergänglichtes
 sucht / der wird mit vergehen. Viel kommen zu Vnfall vmb Geldes
 willen / vnd verderben darüber für ihren Augen / Syr. 31. 1. 6. 7. Viel
 verderben durch Ungewitter auff den Rüssen / viel kommen in der
 Rauber vnd Mörder Händ / werden beschädiget / oder kommen gar
 vmb / viel ersaufen im Wasser / oder bleiben im Schnee stecken / oder
 sterben sonst gähnen Todes / also daß der Prediger recht sagt: Der
 Reiche kompt vmb mit großem Jammer / cap. 5. 12. Wer Schätze
 samlet mit Eügen / der wird fehlen / vnd fallen vnter die / so den Todt
 suchen / Proverb. 21. 6. Der Geiz schadet Leiblich an Haab vnd
 Gut. Dann wann einer schon lang gezeiher vnd viel zusammen
 gescharret hat / weiß er doch nicht / wers kriegen wird / Psal. 39. 8.
 Entweders / wirds ihm noch in seinem Leben gestohlen / oder wird
 darumb betrogen / oder verbrennt ganz vnd gar / wann sies am we-
 nigsten versehen / werden sie vnversehens von ihrem Gut gerissen /
 wie ein Vogel von den Eyren / Jerem. 17. 11. Ihre Hüter werden
 zerstreuen / vnd wie ein Adler davon stehen / Prov. 23. 5. Oder nach
 seinem Leben kompts auff lachende Erben / Syr. 14. 4. Danner muß
 einem andern das Seine zum Erbtheil lassen / Ecclesiast. 2. 19. 21.
 Bisweilen kompts dem zu / welchem man es zum wenigsten gönnet /
 oder kompts schon auff den rechten Erben / so heist es doch / de male
 quaeritis non gaudet tertius haeres, vnrecht gewinnen Gut kompt
 nicht auff den dritten Erben. Darüber klagt der Prediger / cap. 5.
 12. das kan nun nit anders seyn. Dann das Erbe / darnach man zu
 erst sehr eylet / wird zu letzt nicht gesegnet seyn / Prov. 20. 21. Non
 N n 2 potest

Voluntas.

Vita.

Bonis.

Eama.

potest ad bonum proficere, quod de malo congregatur, sagt Chrylost. hom. 38. in Matth. Tom. 3. Es kan nicht zum Guten gedenen / was vom Bösen gesamblet wird. Der Getz schadet Leiblich an Ehr vnd Gefahr. Dann solche werden geschändet / geschmähet / vnd außgemacht / weil sie leben / vnd nach dem Tode / wie wir droben gehöret / daß man hie mit Fingern auff sie zeigt / vnd sagt:

Meig. l. 1. c. 29. Hic niger est, hunc tu Romane caveto, diß ist der Geizhals / der
 Et l. 3. c. 9. par. 1. f. 137. 284. Jud / der Bucherer / der die Weyd allein freffen will: Nach dem
 Bohem. Kriegs Todt sagt man / das ist der / dem nicht genug werden kont / jetzt wird
 Mann f. 153. ihm der Hals voll werden / wie man schreibet von M. Crallo, daß
 Luc. Flor. l. 3. c. ihm Friedheiß zerlassen Gold nach seinem Tode in Hals geschüttet /
 11. f. 119. Thua. vnd zu ihm gesagt: Sauff jeso Gold genug / nach dem dich dein Le-
 h. 126. par. 5. f. benlang so sehr gedürstet. Dergleichen auch Anno 1601. die In-
 781. dianer den Spantern sollen gethan haben. Leiblich an ihrem letz-

Fini.

ten End / vnd Todtes Noth / da Silber vnd Gold nicht erlösen kanf Ezech. 7, 19. Strigenitius, par. 2. Post. l. p. 678. & par. 1. lup. Evang. Luc. 21. schreibet von einem Geizhals / der auff sein Todts- beith lies ein kuyffern Becken voller Goldstück bringen / wüllet mit den Händen darinnen / vnd seuffzet drüber: Heu, heu, quibus vos relinquam: Ey, ey / wem werde ich euch hinterlassen. Hieronymus schreibet von einem reichen Geizigen / welchen niemand von seinem schinden vnd schaben bringen können / da er habe sterben / vnd ihm der Priester das H. Sacrament reichen wollen / sey er so verstockt gewesen / daß er sich dessen gewweigert / den Kopff geschüttelt / die Zähn zusammen gebtissen / daß man sie mit einem Messer nicht außbrechen können / hab sie auch stracks umbgewendet / vnd auff's Angesicht gelegt. Endlich sey ein Krott gekrochen kommen / die einen Groschen im Mund getragen / vnd dem Geizhals vor dem Mund gehalten / zu der haber sich gewendet / das Maul vnd Zähn wieder auffgethan / vnd nach dem Groschen geschnappet. Diese Krott ist gewißlich niemand anders gewest / als der Mammons Teuffel / dem er sein Lebenlang gedienet / der ist ihm auch lieber / als das Sacrament Jesu Christi. Stapletonus schreibet in Prompt. Moral. Dom.

Dom. Sexagel. loc. 6. cap. 3. 6: Er habe von einem Goldschmid gehört / da demselben in den letzten Zügen ein gulden Crucifix vorgehalten / daß er sich darbey seines Gekreuzigten Christi erinnern sollte / da habe er ängstlich die Umstehende gefragt / wie theure ein Ding solches Golds wer / dem ist auch ²³⁰⁶⁶ geantwortet / daß Gold lieber / als ²³⁰⁶⁷ der Ort vnd Mensch Christus. Ingleichen meldet er von Antonio de Padua, daß / da er einem Geizhals ein Leichpredigt über die Wort Matth. 6. Wo ewer Herz ist / da ist auch ewer Schatz / gethan / hab er gesagt: Dieser Reichthum ist gestorben / vnd in die Erd begraben. Scher hin zu seinem Schatz / mitten darinnen werde ihr sein Herz finden / welches auch geschehen. Wer meynt ihr / mag wol das Herz dahin gebracht haben / fürwar niemand anderst / dann der Geiz / Teuffel.

Diß gieng alles noch hin / wanns dabey bliebe: aber das aller ärgste kompt erst hernach. Dann schädlich ist der Geiz nicht nur zeitlich / sondern auch ewig. Im Tode nehmen solche Geizhals nichts mit sich / ihre Herrlichkeit fährt ihnen nicht nach / sie sitzen in der Höll / der Todt naget sie / in der Höll müssen sie leben / Psal. 49. 15. 18. dann die Gottlichen werden das Reich Gottes nicht ererben / 1. Cor. 6. 10. Dann das solt ihr wissen / daß kein Geiziger Erb hat an dem Reich Christi / vnd Gottes / E. hel. 5. 5 das sehen wir an dem reichen Schlemmer / der in die ewige Qual kam / Luc. 16. Summa / wo sind alle Geizige? Sie sind vertilget / vnd in die Höll gefahren / Mat. 3. 17. Ist dann nun der Geiz so viel vnd manigfaltig schädlich / so hat man billich Ursach ihne zu suchen vnd zu meiden.

Diß sind also die Motiven / vnd Ursachen / vmb dero willen der Geiz / vnd unzimliche Begierd zum Zeitlichen solle vnterlassen werden.

III.
Eternaliter,
anima & cor-
pori simul.

N n 3 Ac-